

# WANDERJAHRE

## Festkolloquium anlässlich des 60. Geburtstags des Direktors des Instituts für Deutsche Sprache, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ludwig M. Eichinger

von Franz Josef Berens

Am 11. Juni 2010 versammelte sich eine große Schar von Freunden, Kollegen und Mitarbeitern in Mannheim, um den Direktor des IDS, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ludwig M. Eichinger aus Anlass seines 60. Geburtstags mit einem Festkolloquium unter dem Titel „Wanderjahre“ zu ehren. Damit sollten die wissenschaft-



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ludwig M. Eichinger bei seiner Dankesrede

lichen Stationen und zentralen Forschungsthemen des Jubilars dokumentiert werden, der seit nunmehr acht Jahren die Geschicke des Instituts lenkt.

In dieser Zeit festigte das IDS seine Stellung als Zentrum der germanistischen Sprachwissenschaft. Es wurde nicht nur zwei Mal sehr positiv evaluiert; die Verleihung des Konrad-Duden-Preises 2010 für die wissenschaftliche Leistung der IDS-Mitarbeiter war ein Höhepunkt in der IDS-Geschichte. Von 2002 bis heute konnte durch das erfolgreiche Einwerben neuer Projekte die Zahl der Mitarbeiter um über 50 Prozent gesteigert werden. Mit dem Aufbau und der Etablierung zweier Arbeitsschwerpunkte „Korpuslinguistik“

und „Forschungsinfrastruktur“ bewies Ludwig M. Eichinger nicht nur forschungspolitisches Gespür, er erkannte frühzeitig deren Bedeutung für die weitere wissenschaftliche Entwicklung.

Den Reigen der gratulierenden Referenten eröffnete Prof. Dr. **Christian Fandrych** mit seinem Vortrag „Wie geht es eigentlich den ‚Halbsuffixen‘?“. Christian Fandrych, Inhaber des Lehrstuhls für Deutsch als Fremdsprache an der Universität Leipzig und Leiter des Herder-Instituts promovierte bei dem Jubilar am Institut für Deutsch als Fremdsprache der Universität München, wo dieser von 1987 bis 1990 als Heisenberg-Stipendiat tätig war. „Attributive(n) Adjektivcluster(n)“ widmete sich in seinem Beitrag Prof. em. Dr. **Hans-Werner Eroms**, emeritierter Inhaber des Lehrstuhls für Deutsche Sprachwissenschaft an der Universität Passau, der Ludwig M. Eichinger 1990 als Fiebiger-Professor nach Passau holte, wo dieser bis 1997 blieb. Von 1997 bis 2002 wirkte er als Nachfolger von Prof. Dr. Friedhelm Debus, emeritiertem Inhaber des Lehrstuhls für Deutsche Philologie an der Universität zu Kiel. 2002 wurde er dann Direktor des Instituts für Deutsche Sprache und Ordinarius für Germanistische Linguistik an der Universität Mannheim. Sein damaliger Assistent Dr. **Albrecht Plewnia**, der ihn von Kiel nach Mannheim begleitete und ihn hier in der wissenschaftlichen Vorstandsarbeit unterstützt, referierte unter dem Titel „Über Bayern und Deutsche“ über interessante Ergebnisse aus dem IDS-Projekt „Spracheinstellungen“. Über „Die Sprachwissenschaft und die Schöpfung“ sprach Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. **Norbert Richard Wolf**, Emeritus des Lehrstuhls für deutsche Sprachwissenschaft an der Universität Würzburg, dem der Jubilar in Mannheim (wieder) als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats begegnete. Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats ist seit 2006 Prof. Dr. **Beatrice Primus**, Inhaberin des Lehrstuhls für Germanistische Linguistik an der Universität zu Köln, deren Beitrag „Von Adelung“ zum Thema hatte. Für die traditionell gute Zusammenarbeit zwischen dem IDS und der Universität Mannheim steht stellver-



Das Festkolloquium wurde durch den IDS-Chor unter der Leitung von Ulrich H. Waßner (nicht im Bild) musikalisch umrahmt.

treten Prof. Dr. **Beate Henn-Memmesheimer**, die über „Salienz: Sprachliche Formen und Geburtstage“ sprach. Das Haus repräsentierte Prof. Dr. **Gisela Zifonun**, Leiterin der Abteilung Grammatik und stellvertretende Direktorin, deren Vortragsthema „Relationale Adjektive – ein „klassisches“ Muster im europäischen Vergleich“ lautete.

Abgeschlossen und abgerundet wurde das Kolloquium durch den eindrucksvollen Auftritt des IDS-Chors unter Leitung von Dr. Ulrich Waßner.

Der Autor ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.

Fotos: Annette Trabold